

Rajers Bruder in Südamerika.

— Santiago de Chile, 31. März. Die Regierung bestimmte den Kontreadmiral Wilson und den General Altamirano zu Adjutanten des Prinzen Heinrich von Preußen. Diese begeben sich mit einer offiziellen Kommission, die sich aus Vertretern des Präsidenten der Republik und 20 deutschen und chilenischen Persönlichkeiten zusammensetzt, an die argentinische Grenze, um den Prinzen und sein Gefolge zu empfangen.

— Paris, 31. März. Der Gaulois führt aus, daß die gegenwärtige Krise Frankreichs bei dessen Verbündeten und Freunden einen überaus bellagenswerten Eindruck hervorgerufen hat. Ein hervorragendes Mitglied der französischen Kolonie in Petersburg habe u. a. erklärt: Wenn die russische Regierung sich kürzlich beeilt hat, den französischen Forderungen in der Putilowangelegenheit zu willfahren, und wenn sie Deutschland gegenüber eine Sprache geführt hat, an die man nicht mehr gewöhnt war, so ist dies darauf zurückzuführen, daß man in dem Dreißigjahresgesetz ein erfreuliches Anzeichen für die Wiedererstarkung des nationalen Geistes Frankreichs erblickte. Die Enttäuschung ist deshalb umso größer gewesen. Man spricht von neuem von dem Verfall Frankreichs, weil man leider im Ausland das Volk von der Regierung und dem Parlamente nicht zu trennen vermag. Die Freunde Deutschlands haben denn auch leichtes Spiel. — Ein Mitglied der französischen Handelskammer in London habe erklärt: Trotz der Homerulekrise verfolgen die Engländer mit der größten Aufmerksamkeit die französischen Vorkommnisse, welche die unionistischen Kreise mit aufrichtiger Betrübnis erfüllt haben. Die „kleinen Engländer“, welche durchweg für eine deutsch-englische Annäherung eintreten, äußern unverbohlen die Ansicht, daß Frankreich auf Gnade und Ungnade einer politischen Koterie preisgegeben sei und dem Wagnisse entgegensteuere.

— Paris, 31. März. Aus Lissabon wird gemeldet, der Senator Pedro Martins habe die Regierung bezüglich der Meldung eines Pariser Blattes interviewt, wonach die portugiesische Angola-Kolonie der deutschen Einfluß-Sphäre in Afrika zugewiesen werden solle. Der Fragesteller verlangt, daß das Parlament und das Land über diese Angelegenheit genau unterrichtet werden. Der Marineminister versprach, die Anfrage dem Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern zu übermitteln.

Die Rämpe um Torreón.

— El Paso, 31. März. Ein Photograph, der die Insurgenten-Armee bei Torreon am Samstag verließ und hier eingetroffen ist, meldet, daß die Insurgenten bei Gomez Palacio zweimal geschlagen wurden. Die Bundes-
truppen hätten jedoch die errungenen Vorteile nicht ausgenutzt, worauf General Villa zurückkehrte und die Stadt wieder eroberte. — Die Toten und Verwundeten in den Gefechten bei Gomez Palacio werden auf 2000 geschätzt. Unter den Toten soll sich auch der Sohn Huertas befinden.

(Nachdruck verboten.)

Das Herz.
von Wilhelm von Trotha.
(Nachdruck verboten.)

„Eifrig, er entwarf einen römischen Legionär,
er und von untersehter Gestalt mit Mienen
leuchtete aus seinen Augen. Er
anderer Römern gegen einen Hünen von
lange, blonde Bart um Kinn und Brust
Schwingen des Adlers, gerahmt
des Kriegers; bewaffnet war er mit einer
Schild diente ihm zur Deckung gegen feindliche
er den kleinen Eichbaum, von dessen ge-
eine bereite Sprache redeten.
Lämpfe ihm noch ein ähnlich geschmückter.
Dessen kurzer Germanenpieß stak noch in
zu Lode getroffenen römischen Feindes, der
mit beiden Händen ein römisches Feldzeichen um-
römischer Rede lag zu Füßen der Getroffenen,
kämpfte in das Moos vergraben; zwei ab-
angen von Römerschwertern ragten noch aus den
der Brust heraus. Er hatte den schönsten Tod,
der Walstatt gefunden und war aufgefahren zu
den Germanen, sitzt in Walhall und genießt die
Germanen Krieger nach dem Tode in der
schöne Art nur in Umrissen als Eichen-
mit moosigem und steinigem Untergrund und
den Strich gezeichnet und betrachtete, noch
den Gedanken bei der grimmigen Schlacht
war noch einem flüchtigen Blick darauf wie ele-
des Hells, so doch Tod mit lautem Geheul aus seinen
Lippen stachle.

Schnell sorgte Kurt für ihn und spendierte dem treuen Bierfüßler die obligate Weihnachtswurst.

Die Toilette war bald beendet und nun eilte Kurt noch in einen nahen Blumenladen, kaufte dort einige wenige, aus-
erlesene schöne Rosen.

Die kleine Verkäuferin erhält von ihm für ihre Mühe am Weihnachtsabend eine Mark Extravergütung. Mit einem leichten Grusse war Kurt wieder hinausgeeil und lenkte seine Schritte der Villa des Grafen von Peeren zu. —

„War das nicht der große Herr, der so schön auf dem
Eise laufen tut?“ fragte die eine Blumenbinderin.

„Weißt Du, als ich heute Mittag auch mal an der Eisbahn vorbei ging, fuhr er gerade die wunderschöne, blonde Dame, weißt Du, die sie schon lange „Eisfee“ getauft haben, im Schlitten spazieren. Er stand mit ihr dicht am Ufer, ich

hörte nur einige Worte, die er sagte, dann faufte er wieder mit ihr davon; ich sah noch das ftrahlende Lächeln feiner Schußbefohlenen, na die möchte ich auch fein, Du, Hedwig da bring'ſ's Chriſtkind mehr als Blumen, paß' mal auf, das neue Jahr bringt die noch zuſammen!“ —

„Du,“ meinte die Angeredete mit dem Kopf nickend.
„Bist Du nun fertig mit dem Arrangement, Bede? Ich
nehme die Blumen dann noch mit zu Geheimrats. Ich gehe
schon um 1/8 Uhr, heute bleibe ich nicht länger, ich muß zum

„Na na, Gretchen, Du bist heute schon den ganzen Tag so vergnügt, zwischerst wie ein Vögelchen, sollte der große Manenieroeant ein wenig mehr Platz in Deinem kleinen Herzen

„Ach geh!“, wehrte die Kleine über und über rot werdend, dann neigte sie sich noch tiefer auf die Blumen, denen sie lange Drahtstengel anflocht.

Nach einer Pause fuhr Hedwig fort, nachdem sich ihre Freundin ein wenig erholt hat:

„Weißt Du Grete, Du kannst mir einen Gefallen thun, heb' mir die eine Mark, die mir der Herr eben geschenkt hat, ein wenig auf; ich weiß ja, daß Du dem langen Manen gut bist, kauf' ihm was davon, ich leibe sie Dir auf so lange,

biß Du sie mir eben wiedergeben kannst.“

Nach einer kurzen Pause fuhr sie dann fort, während welcher beide eifrig arbeiteten.

„Der Vater meines Bräutigams hat mir heute zu Weihnachten ein Sparlaffenbuch mit 500 Mark geschenkt, ich brauche, wie Du siehst, das Geld von vorhin nicht so nötig!“

„Nein, nein, Hedwig, das geht doch nicht,“ wehrte die Kleine.

Endlich nach langem Besinnen nahm sie auf wiederholtes Zureden der Freundin das Anerbieten an. Dann ging sie mit ihrem Blumenkorb zu Geheimrath von Ellguth.

Im Weggehen rief ihr die Freundin noch scherzend nach:
„Also morgen kann man Dir wohl gratulieren, Kleine?“
Bald war der Laden verödet, da heute früher geschlossen
wurde als sonst.

Grete gab die kostbaren Blumen ab, erhielt von der selbst herbeikommanden alten Dame für ihre Bemühung am heiligen Abend eine blanke Mark und eilte freudestrahlend heimwärts.

Unterwegs kaufte sie für den Sergeanten eine kleine Geldbörse und freute sich schon innerlich über die kleine Ueberraschung für „ihn!“ —

Kurt war indessen in die Menzelsstraße geeilt. Der alte Diener öffnete ihm und half dem Gast unständlich aus dem schweren Winterpaletot. Dann klingte er eine Tür auf. Das kleine Voudoir in das Kurt eintrat, war nur matt erleuchtet, da ein schwerer, seidener Schirm über der Lampe das Licht dämpfte.

Die ganze Einrichtung war von ausgefuchter Eleganz, gepaart mit gediegener Einfachheit.
Viele Photographien junger Mädchen standen auf Tischen, kleinen Schränken.

Als sich Kurt langsam an das matte Licht gewöhnt, erkennt er in einer Ecke auf einer Staffelei stehend das fast lebensgroße Brustbild des alten Grafen in der Uniform der Kürassiere, mit denen er einst siegreich in manche glorreiche Schlacht gezogen war. Uebergeworfen trägt er auf dem Bilde den schwarzen Seidenmantel der Johanniter Ritter mit dem weißen achthöpfigen Kreuz.

Fortsetzung im 2. Blatt.

... mit dem Finger. Die willigen lächelnd ein,
... der Ruf: „Der Kerl mogelt!“ Und im
... springt ein mit tadelloser Blase be-
... auf, dem Palmöl-Fabrikant Kravula
... seine ersten erhellenden Haar-Erzeugungs-
... Meinung über den Kopf gegossen hat.
... Kurca Hall-King erblickt auf der Galerie
... her dem ihrigen an Eleganz noch be-
... Sie weist ihn ihrem ältesten Sohne, dem
... Hall-King. Im Nu klettert der Prinz
... nimmt unterfahend der Dame, die ihn
... den Hut vom Kopf und bringt ihn seiner
... ahmen die übrigen Kameruner Sprößlinge
... auch Broschen, Uhren, Armringe in wun-
... schlichkeit mit. Ein betäubendes Schreien
... „Das wollen obere Zehntausend sein!“
... Dr. Kämpf lautet Sturm, zum Teil
... zum Teil, um Simon-Hall-King zur
... Denn der spricht über die Wünsche seiner
... nach neuen Ballschuhen. Im selben Augen-
... eine paar kleine Prinzessinnen auf den Knien des
... Nicht böse sein, Entelchen!“ Und eine heran-
... schwarze Maid von zwanzig Jahren gibt ihm
... Im Saale geht es bunt zu, sehr sogar. Mit
... freier rechter Hand läutet der Präsident,
... Prinz Griffio Hall-King die Glocke entzweit,
... „Schließe die Sitzung!“ Während die erotischen
... belappt werden, ruft eine Mäd-
... der Tribüne: „Rein, ist dieser Prinz Griffio
... ergibt sich, daß alle die schwarzen Besucher
... sind, denn sie holen aus den Taschen gewaltige
... Schokolade-Produkten, Datteln, Mandeln, Feigen,
... sie hierlich den weißen Landsleuten. Auch
... Augen usw. wurden genau deponiert, es war
... nicht Spaß, nur um's Ansehen zu tun gewesen.
... hat sich Madame Hall-Queen zum Andenken
... erhebt ihn und folierte damit zum Reichs-

Vermischte Nachrichten.

... Hoffnung für Schröder-Stranz?
... sich, daß Hilfsexpeditionen für den Leut-
... Stranz, den Führer der leider unglücklich
... deutschen Nordpolar-Expedition, keinen Erfolg
... angenommen werden mußte, daß Schröder-
... Leben in den Eisfeldern gefunden hat. Jetzt
... der „Magd. Btg.“ mit, daß von Robben-
... der Südwestküste von Spitzbergen eine feine
... Bambusstange gesichtet wurde. Die Mit-
... Schröder-Stranz-Expedition hatten verabredet,
... den von ihnen genommenen Weg zu kenn-
... die Stange vor nicht allzu langer Zeit er-
... noch lebend zu finden.

* Ein Haar-„Künstler“ in des Wortes
wahrster Bedeutung. In Braunschweig bestand auf
Grund des Jogen. Künstlerparagrafen ein Friseur das
Einjährigen-Examen, zu dem er auf Grund seiner Leistungen
als Friseur und Perückenmacher zugelassen worden war.
* Ein interessanter Versuch wird in München
gemacht. Man will die Werke der bildenden Kunst dem Kino-
publikum näher bringen. Bei einer Probeführung, der
Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und nam-
hafte Künstler bewohnten, wurden Bildererien von Albrecht
Dürer und den Münchener Künstlern Jambusch, Marx, De-
regger und Angelo Jank und auch kinematographische Auf-
nahmen aus dem Leben und der Tätigkeit der Künstler ge-
zeigt. Dürer war durch einen Schauspieler dargestellt. So sah
man z. B., wie Professor Marx die Gänge der Münchener
Akademie durchschreitet und von Schülern und Modellen ge-
grüßt wird, oder eine „exerzierende Batterie“, die Professor
Angelo Jank beobachtet und dergleichen mehr.

Telephonische Nachrichten.

Newyork, 1. April. Aus El Paso wird offiziell
gemeldet, daß Torreón gestern nachmittag in die
Hände der Aufständischen gefallen ist.
Berlin, 1. April. Der Dichter Paul Heyse ist
an einer Lungenentzündung schwer erkrankt. Das Be-
finden des ohnehin an Herzschwäche leidenden Dichters,
der am 15. März seinen 85. Geburtstag feierte, hat sich
sehr verschlimmert.
Rotterdam, 1. April. Bei einem Brande in einer
Dampfschmiede kamen vier Arbeiter und eine
Arbeiterin in den Flammen um. Zahlreiche Per-
sonen erlitten Brandwunden. Die Feuerwehr war machtlos.
Die Gebäude brannten bis auf die Umfassungsmauern
nieder.
Konstantinopel, 1. April. Der Kommandeur des
1. Armeekorps in Konstantinopel, Oberst Nuri Bei,
wurde bei einem Zusammenstoß seines Automobils mit
einem Straßenbahnwagen schwer verletzt. Er wurde
bewußtlos ins Militärhospital gebracht und konnte bis
jetzt noch nicht ins Bewußtsein zurückgerufen werden.
Columbus, 1. April. 6000 Grubenarbeiter sind
wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
Wetterausichten für Donnerstag, den 2. April 1914.
Trocken und meist heiter bei wenig veränderter Tempe-
ratur.
Wasserstand der Lahn am Hafenpegel zu Diez
am 1. April = 2,10 Meter.
Wasserstand der Lahn am Schleusenpegel
zu Limburg am 1. April = 1,80 Meter

Arbeitsvergebung.

Die zur Herstellung eines Regenwasserkanals im Pfahl-
graben nötigen
Erdbarbeiten,
Mauer- und Maurerarbeiten,
Pflasterarbeiten
sollen öffentlich vergeben werden.
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Auf-
schrift versehen bis spätestens
Montag, den 6. d. Mts., vorm. 10 Uhr
an den Magistrat einzureichen.
Die Bedingungen können im Stadtbauamt eingesehen
werden.
Bad Ems, den 1. April 1914.
Der Magistrat.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden und bei der Beerdigung
meiner geliebten Gattin, unserer guten Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter, Schwester u. Tante
Johannette Löwenstein,
geb. Mez,
sagen wir unseren innigsten Dank.
Frucht, den 1. April 1914.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Löwenstein I. [1518]

Realschule zu Diez a. Lahn.

Berechtigte Höhere Lehranstalt mit Vorschule.
Das neue Schuljahr beginnt am 21. April 1914. An-
meldungen auch für die Stadt. Höh. Mädchenschule,
nimmt der Unterzeichnete täglich von 11-12 im Amtszimmer
der Realschule entgegen. Vorzulegen sind: Geburts- und Impf-
schein, eventuell Zeugnisse.
Aufnahmeprüfung: Donnerstag, den 2. April,
nachm. 3 Uhr; für die Mädchenschule: Freitag, den 3. April,
3 Uhr.
Auswärtigen werden gute und preiswerte Pensionen nach-
gewiesen.
Direktor Dr. Piesau.

Ein Zimmermädchen,
welches schon solche Stelle besetzt
hat, für eine Villa in gute Stelle
gesucht. Näh. i. d. Exp. (1522)

Ein Hausbursche
gesucht. J. Bernstein & Söhne,
1525) Bad Ems.

Institut Boltz Einj., Fährn.,
Prim., Abitur.
Jimonau i. Thür. Prosp. frei.

Frühkartoffeln
hat billigt abzugeben. (1525)
A. Kühnle, Gärtner,
Bad Ems.

Kirchliche Nachrichten.
Ems.
Evangelische Kirche.
Donnerstag, 2. April, 4 Uhr
Passionsgottesdienst.
Herr Pfarrer Heydeman.
Lied: Nr. 205 B. 5.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 5 Uhr entschlief sanft nach längerem, mit grosser
Geduld getragenen Leiden, mein lieber Gatte, unser guter Vater,
Schwiegervater und Grossvater,
der bahnamtliche Rollfuhrunternehmer und Spediteur

Herr Georg Ströhm.

Diez, Engelskirchen, den 1. April 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. April nachmittags 3 Uhr statt.
Besondere Einladungen ergehen nicht.

Beförderung von Milch nach und in der Stadt Bad Ems durch Fuhrwerke.

In § 3 der Polizei-Verordnung vom 30. 1. 1905 sind folgende Vorschriften erlassen:

Zur Beförderung der Milch nach und in der Stadt, soweit sie nicht mittels der Eisenbahn erfolgt, dürfen nur Fuhrwerke benutzt werden, die mit einem stets sauber zu haltenden Lack- oder Oelfarbenanstrich versehen sind. Die Milchgefäße müssen auf dem Fuhrwerke in einem von allen Seiten geschlossenen, mit Zink ausgeklagelten Raum untergebracht sein, in dem sie vor dem Einfluß der Witterung und vor Verunreinigung vollkommen geschützt sind.

In dem für die Milchgefäße bestimmten Raume darf außer den zur Benutzung bei dem Verkaufe der Milch bestimmten Wagen nichts anderes untergebracht sein. Sämtliche Gefäße, in denen Milch in Ems oder nach Ems befördert und verkauft wird, müssen äußerlich und bleibend mit dem Namen der Verkäufer versehen sein.

Indem wir die Beachtung der Vorschriften in Erinnerung bringen, bemerken wir, daß in der nächsten Zeit eine allgemeine Revision vorgenommen wird.

Zu widerhandlungen werden bestraft werden.

Bad Ems, den 30. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Beförderung von Brot nach und in der Stadt Bad Ems durch Fuhrwerke.

Die Polizeiverordnung vom 6. 6. 1910 schreibt vor:

„Zur Beförderung von Brot nach und in der Stadt Ems, soweit dies nicht mittels der Eisenbahn bzw. innerhalb der Stadt nicht durch Körbe geschieht, dürfen nur Fuhrwerke benutzt werden, deren Außenfläche mit einem stets sauber zu haltenden Lack- oder Oelfarbenanstrich versehen sein müssen.“

Der Raum in dem Fuhrwerk, der zur Aufbewahrung des Brotes benutzt wird, muß mit verzinktem Eisenblech oder Zinkblech ausgeklagelt sein und vor dem Einfluß der Witterung und vor Verunreinigung vollkommen geschützt werden.

In dem für die Unterbringung des Brotes bestimmten Raum darf nichts anderes untergebracht sein.“

Die Beachtung der Vorschriften wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß nach dem 15. 4. 1. Js. eine Revision durch die Polizeibeamten vorgenommen wird, ob die Wagen in Ordnung sind.

Zu widerhandlungen werden bestraft werden.

Bad Ems, den 30. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Verbot des Befahrens der Waldwege.

Das Befahren der Waldwege wird wegen der neuen Witterung hiermit bis auf weiteres verboten. Übertretungen werden bestraft.

Bad Ems, den 28. März 1914.

Der Magistrat.

Rechtsauskunft.

Unentgeltliche Rechtsauskunft wird Unbemittelten am Montag, den 6. April 1914, vormittags 11 1/2 Uhr im Rathause zu Bad Ems erteilt.

Bad Ems, den 1. April 1914.

Der Magistrat.

Nassauische Landesbank,

Wiesbaden.

Die mündelsicheren, vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantierten, 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, Buchstabe Z werden vom 23. März bis 11. April 1914 einschliesslich zum Vorzugskurse von 98,50% (Börsenkurs 99%) zu dauernder Anlage abgegeben.

Sämtliche Kassen der Nassauischen Landesbank und Sparkasse sowie die meisten Bankgeschäfte vermitteln den Verkauf.

1390

Wegen Räumung unseres Lagers

verkaufen wir unsere

Beleuchtungskörper

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Friedr. Hinderthür,

G. m. b. H.

Baubüro Diez.

1472

Konfirmanden - Anzüge,

16 bis 26 Mark.

Modernste Herrenanzüge

in reichster Auswahl.

Bleyles und andere Knabenanzüge in allen Preislagen.

(1252)

Kostümröcke, fertige Blusen empfiehlt

Karl Schmidt, Katzenelnbogen.

Wilhelmsinhalatorium Bad Ems

ist eröffnet.

[1513]

Eine sehenswerte Möbelausstellung

wohntfertig eingerichteter Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen, befindet sich in meinen Häusern Löhrrasse 62 und Fischelstrasse 4. Verlobten und deren Eltern ist eine zwanglose Besichtigung sehr zu empfehlen.

[1228]

C. Backhaus

COBLENZ Löhrr. 62 u. Fischelstr. 4.



Salvator

Alleinverkauf.

M. Stern, Schuhhaus,

Römerstrasse 62, Bad Ems. [1516]

Parkette- u. Linoleumwachs,

beste Qualität.

per 1 Kilo-Dose Mark 1.50,
per 1/2 Kilo-Dose Mark 0.75.

Bohnertücher aus Filzstoff,

per Stück 60 Pfennig. [1444]

Wilhelm Linkenbach, Bad Ems.

Zur bevorstehenden Frühjahrsaussaat empfehle

alle Sorten Sämereien,

Grassamen, Steckwiebeln, Stangen- und Buschbohnen, Erbsen, Runkelrüben. Ich führe nur gute für unsre Gegend empfohlene Sorten. (1074)

Ernst Hagert, Samen- und Pflanzenhandlung,

Bad Ems, Bleichstraße 42.

Fussbodenlacke,

per Dose à 1 Kilo Mark 1.50.

Fertige Oelfarben und Pinsel

empfiehlt billigst [1448]

Wilhelm Linkenbach,

Bad Ems.

Düngemittel.

Ammoniak 7x9 und 9x9 S. P. Nr. 16 - 18 + 20 Schwefelsaures Ammoniak, Chilisalpeter, Peru-Guano, Kali, Thomasmehl usw. zu den diesjährigen billigen Preisen offeriert

Jacob Landau, Nassau.

NB. Kostenfreie Untersuchung in Wiesbaden.

Kupferschmiede - Apparatebauanstalt

Ernst Müller, Freindiez

Telephon Nr. 108



empfiehlt

massiv-kupferne Waschkessel

zu den billigsten Tagespreisen.

Brennereien

neuester Konstruktion.

Rohrleitungen in Kupfer od. Eisen n. Angaben u. Zeichnungen

Komplette Bade-Anlagen.

Kupferne Kochgeschirre. :: Verzinnen aller Metalle.

Persil

für

Hauswäsche

Henkel's Bleich-Soda

Gesichtsausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent - Medizinal - Seife (in 3 Stärken, à 50 Pf., M. 1.- u. M. 1.50) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zucker-Creme (à 50 u. 75 Pf. st.) nachreichen. Großerartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Ems bei H. Roth; in Diez bei G. Berninger, Drogerie.



Steckenpferd-Seife

die beste Lillienmilch-Seife für zarte, weiche Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pf. Ferner noch „Dada-Creme“ rote und spröde Haut weich und sammetweich. Tube 50 Pf. bei

A. Roth, H. Probst, M. Zimmermann, Ems; in Diez: Anker-Drogerie.

Lehrling

gesucht. [1473]

G. Bremser, Schneidernstr. Diez.

Mädchenfortbildungsschule

Die diesjährige Ausstellung der Schülerarbeiten der 5. und 6. Klassen findet am Sonntag, den 5. und Montag, den 6. April, im Schullokal statt. Bis 12, von 2 bis 5 Uhr.

Zum Besuche derselben ist jedermann freigegeben.



Bei Unwetter und Regenpfützen

Kann nur Erdal die Schuh belassen

Der Einfender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen... Sag von 25 ABC-Kleinfeldern...

Original-Erdal

an Vereinskassen, Ehrenurkunden u. dgl. Bad Ems.

Jos. B...

Trauerrosen, Zerknirschungen, Maasliebchen, Bergfarn, latplanzen empfiehl.

R. Dietrich, Bad Ems.

Ziehung best. Naturforsch.

Geldlose à 3.30 Mark

100,000

bar ohne Abzug

Zirkellose à 1 Mark

10 Mark, Ziehung

Porto 10 Pf. je

Jos. B...

Gaupt-Kollekt., Mitteldr...

Ziehung...

2 Maler u. 1 Bedienter

Carl...

Stunden...

gesucht.

A. Gode...

3 Zimmer

Rüde und Wäsche zu vermieten.

Fr. Engel...

5-10 Mark

genügt. A. Mar...

fechtende Truppe ist, die angreift und feindliche Angriffe abwehrt. Die Offiziere des Trains werden zu Dienstleistungen bei der Infanterie und der Kavallerie abkommandiert, und umgekehrt finden Abkommandierungen von Infanterie- und Kavallerie-Offizieren zum Train statt.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 1. April 1914.

Die Bismarckfeier, veranstaltet vom hiesigen Bismarckverein, findet heute abend wieder in der üblichen Weise statt. Der allgemeine Kommerz von 9 Uhr ab wird diesmal unter Mitwirkung des Männergesangsvereins „Eintracht“ im „Schützenhof“ veranstaltet.

Dr. Vogler-Stiftung. Der Magistrat hat zur Ausführung der Bestimmungen betr. die Verwendung der Dr. Vogler-Stiftung eine Anweisung erlassen.

Vergebungen. Die Lfd. Arbeiten zur Vergebung der Bordsteine hieselbst sind für dieses Jahr Herrn Unternehmer Parbel, die laufenden Unterhaltungsarbeiten des Pflasters im oberen Stadtteil Herrn F. A. Werner, im unteren Stadtteil Herrn Westenberger übertragen worden. Die Vergebung der erforderlichen Grauwasser ist an Herrn F. A. Werner vergeben.

In der letzten Vorstandssitzung des hiesigen Beamtenvereins am Samstag sind außerordentlich wichtige Beschlüsse gefaßt worden. Es handelte sich um nichts weniger, als um die Gründung eines „Allgemeinen Beamten-Vereins“, das zugleich als Handelszentrale für das ganze Vahn- und Mittelrheingebiet dienen soll. Dem Verein wurde ein größeres, bereits bebautes Grundstück in der unteren Römerstraße zum Kauf angeboten, das im Erdgeschoss die Verkaufs- und Wirtschaftsräume erhalten und in den oberen Etagen als Erholungsheim für erkrankte bzw. erholungsbedürftige Beamte aller Klassen dienen soll. Von sämtlichen Gauverbänden des Reiches sind ganz außerordentliche Zuschüsse zu dieser Gründung zugesagt worden, auch ein in jeder Beziehung ausreichendes Betriebskapital steht zur Verfügung. In den Betrieben sollen vorerst hauptsächlich Lebensmittel aufgenommen werden, später aber auch zahlreiche andere Bedarfsartikel zur Abgabe gelangen, wie Kleiderstoffe, Schuh- und Papierwaren usw. Um den Mitgliedern bei den teuren Fleischpreisen auch den Fleischgenuss möglich zu machen, sollen später größere Abschlüsse in Geflügel- und mit australischen und südamerikanischen Firmen in die Wege geleitet werden. Es liegen hierüber bereits so außerordentlich günstige Angebote vor, daß die baldige Verwirklichung dieser Pläne schon im Interesse der allgemeinen Volkswohlfahrt sehr zu wünschen ist. Auch eigene Kellereien werden eingerichtet, die durch gute und solide Weinproduktionen belagert werden, teils Kommissionslager, teils auf feste Rechnung. In den Probierstuben ist dann den Mitgliedern Gelegenheit geboten, einmal wieder einen guten Tropfen zu billigen Preisen zu genießen. Jedenfalls wird unser Ort eins der ersten Vereinshäuser dieser Art in seinen Mauern haben, das überall vorbildlich dienen wird, daher auch in jeder Beziehung die beste und praktischste Ausstattung erfahren soll.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 1. April 1914.

Vergräbnis. Die Leiche eines Soldaten vom hiesigen Bataillon wurde heute unter Beteiligung der Bataillon

Freude ihres „lieben Pas.“ wie sie ihn oft nannte.

Aber am anderen Ende des Saales wurde es nun auch mobil, denn eine schnarrende Stimme rief laut herüber:

„Else! Goldfisch!“

Ganz erstaunt drehte sich die Gerufene nach dem fremden Redner um.

Auf einem mit reizenden Geschenken beladenen Tische prangte ein Bettel mit dem Namen:

„Else.“

„Oh“, rief doch Väterchen, ein Papagei! Das ist ja derselbe, der mir neulich in der Vogelhandlung so gut gefiel! Tausend Dank, oh! Du lieber guter Herzenspa!“ und damit umarmte sie denselben stürmisch.

„Ist denn das alles für mich?“ fragte sie dann weiter. „Ja, mein Kleinkind“, sagte der alte Graf und streichelte ihr den blonden Knauskopf, „nur den Kuchenteller magst Du mit Hans und Kurt Stühren teilen.“

Letzteren bei der Hand nehmend, führte ihn der Graf an einen Tisch, auf dem einige geschmackvolle Herrenjachen lagen, wie Aschebecher, Kalender, Briefpapier, und unter anderem mehr eine elegante Zigarrentasche mit den in Gold eingestrichenen Buchstaben R. S. und einer darüber stehenden Krone mit sieben Perlen. Hinter dem Tische stand in einem großen Eichenträger mit frischem Eichen- und Lorbeerfranz geschmückt das Bild eines noch nicht sehr alten Mannes-Offiziers im Feldanzug mit dem eisernen Kreuze. — Es war das Bild von Kurts Vater! —

(Fortsetzung folgt.)

lonskapelle, des Offizierkorps und des Militärs zur Bahn geleitet. Dieselbe wurde auf Wunsch der Angehörigen in die Heimat, Raeren im Kreis Eupen, beordert.

Schöffengerichtssitzung. Der Bauunternehmer Heinrich Wilhelm Sch. von Altdiez hatte eine in seinem eigenen Hause, Emmerstraße hieselbst, verlassene Wohnung, welche die Eheleute Kaufmann Teufel bis 1. Oktober 1913 gemietet, am 20. September, nachdem ihm der Schlüssel zurückgegeben war, zwecks Lüftung gewaltsam aufbrechen lassen und sollte sich dadurch des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht haben. Das Gericht erkannte jedoch auf Freisprechung. — Angeklagt wegen gefährlicher Körperverletzung waren der Wagner Ph. Sch., die Fuhrleute Wilh. M., Wilh. D., Wilh. Sch. und Karl Schr., sämtlich von hier. Sie sollen in der letzten Neujahrsnacht bei einer Streitigkeit vor der Frankfurter Bierhalle und auf dem alten Markt hieselbst den Monteur Ferd. Gräter und die Arbeiter Fritz Thörn und Fritz Graf von hier geschlagen und letzteren mittels gefährlichen Werkzeuges mißhandelt haben. Die Verurteilung ergab zwar nicht volle Klarheit, aber doch die Schuld der Angeklagten. Es erhielt deshalb jeder der Angeklagten eine Geldstrafe von 15 Mark ev. für je 5 Mark 1 Tag Gefängnis. — Der Obermonteur Kurt Max B., der Monteur Ferd. G., die Arbeiter Ferd. B. und Karl B., alle zurzeit bei der Firma Hindertür hieselbst beschäftigt, sind angeklagt, am 15. Dezember v. J. abends den Obermonteur Joh. Schöfer überfallen und mißhandelt zu haben. Das Gericht konnte nur zu einer Beurteilung der beiden Erstgenannten kommen, und zwar erhielt der Obermonteur A. M. B. wegen Mißhandlung in einem Falle eine Geldstrafe von 50 Mark ev. für je 5 Mark 1 Tag Gefängnis, der Monteur Ferd. G. wegen Mißhandlung in zwei Fällen eine Gefängnisstrafe von 1 Monat und Tragung der Kosten. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. — Der Tagelöhner Wilh. B. von Hambach hatte, ohne Konzession zu haben, in seiner Wohnung Bier verabfolgt und sich deshalb der Hebertretung des Schankgesetzes schuldig gemacht. Er erhielt eine Geldstrafe von 10 Mark, ev. 1 Tag Haft. — Wegen Verleumdung des Postkassiers Friedr. W. von Hatzappel erhielt der Kasser und Landwirt Karl W., ebenfalls von dort, eine Geldstrafe von 25 Mark, ev. für je 5 Mark 1 Tag Haft.

Heidenbach, 31. März. Unsere Gemeinde hat zur Zeit sehr mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Konsolidation, Sanilisation Wasserleitungserweiterungen u. Schulneubau erfordern große Opfer. Allen Sorgen ist nun mit einmal ein Ende gemacht worden. Ein vor langen Jahren von hier nach Amerika ausgewandeter Bürger namens Heidenbacher hat in dankbarer Erinnerung an sein Heimatdorf dieses zum Unverfall seines 90 000 Mark betragenden Vermögens eingesetzt. Der bekannte amerikanische Anwalt Dr. R. Mansbach hat die Verhandlungen in aller Stille zum guten Ende geführt, so daß die Auszahlung am 1. April, vormittags 9 1/2 Uhr auf dem amerikanischen Konsulat in Wiesbaden erfolgen kann. Dieses Ereignis bedeutet natürlich für unser Dorf einen hohen Freudentag, und so hat man beschlossen, die Abordnung, die geführt von unserem Bürgermeister bereits heute abend zur Empfangnahme des Geldes abreist, feierlich einzuholen. Unsere anerkannt guten Zugverbindungen ermöglichen ihre Rückkunft in Diez mit dem bekannten Schnellzuge 11,43, also in der Mittagsstunde des 1. April. Sämtliche hiesigen Vereine werden sich mit ihren Fahnen an der Einholung beteiligen, die hiesige Musikkapelle und der gemischte Chor aktiv mitwirken. Der Zug wird sich durch alle Hauptstraßen von Diez bewegen. Auf der Vahnbrücke ist ein freiwilliger Zoll von 1100 Mark, bestimmt zur baldigen Erweiterung derselben, vorgezogen. Das Geld wird hinreichen, aller Verbindlichkeiten unseres Dorfes Herr zu werden und auch noch den Wehrbeitrag der hiesigen Einwohner damit zu decken. Mit dem noch verbleibenden Rest soll die inmitten unseres Dorfes aufragende romantisch schöne Schutthalde künstlich erworben, dem Heimatpark unterstellt, zu einem Gemeindepark ausgebaut und darin dem waderen Heimatfreund ein Denkmal errichtet werden.

Aus Nassau und Umgegend.

Nassau, den 1. April 1914.

Auszeichnung. Aus Anlaß seiner 30 jährigen Dienstzeit wurde Herrn Postkassierer Jakob Arzt hier der Titel Oberpostkassierer verliehen.

Obernhof, 1. April. Seit dem heutigen Tage ist der Telegraphenbedienter Herr Wilhelm Wagner bei hiesiger Postagentur als Landbriefträger etatsmäßig angestellt worden.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Wiesbaden, 30. März. Während des Aufenthaltes des Kaiserpaars soll am 14. Mai ein allgemeiner Kinderhilfsfest in Form eines Rosentages mit großen Volksbelustigungen und einem Festkonzert im Kurhaus abgehalten werden.

Frankfurt, 31. März. Im Hotel „Häckerkasten“ verübte der Bierzapfer Peter Luz an einem Zimmermädchen einen Mordversuch. Luz wurde verhaftet. In seinem Besitz fand man einen Brief, der einen völlig ausgearbeiteten

Mordplan und die Bemerkung enthielt, daß Luz den verübten Tat das Leben ebenfalls nehmen wollte.

Frankfurt, 31. März. Um weiteren Ausbau der populärwissenschaftlichen Ausstellung „Kaiser-Wilhelm-Säugling“, die am 3. April im alten Senckenberg eröffnet wird, zugänglich zu machen, hat die Ausstellung dem Ausschuss für Volksvorlesungen Karten zu ermäßigten Preisen von 20 Pf., welche zu allen Leistungen der Ausstellung Gültigkeit haben, zur Verfügung gestellt. Karten werden durch den Ausschuss an die angrenzenden Gewerkschaften und sonstigen Angestellten- und Arbeitervereine ausgeteilt. Auch Firmen können in der Ausstellung Zuschüsse für ihre invalidenversicherungspflichtigen Stellen solche Karten entnehmen.

Bad Homburg v. d. H., 30. März. Im Jahre 1878 starb hier ein gewisser Dr. Emmerich, er hinterließ jedem Homburger Schutzmann 1000 Mark, je 3000 Mark und der Stadt den Rest, etwa 90 000 Mark. Bruder socht die Gültigkeit des Testaments unter Begründung an, daß der Erblasser bei der Abfassung des letzten Willens nicht mehr normal gewesen sei. Behauptung, die ärztliche Bescheinigung widerlegt wurde. Er strengte er einen Prozeß gegen die Stadt an, der große Summen kostete. Die Stadtverordnetenversammlung nahm gestern abermals Stellung zu der Angelegenheit und beschloß, dem Bruder des Erblassers auf Vorschlag eines Legat von 3000 Mark und einer Rente von 600 Mark zu gewähren.

Herborn, 30. März. Ein 14jähriger Junge auf der Station Emsbach der Strecke Herborn-Kassel den schon im Abfahren begriffenen Zug noch bestiegen, stürzte dabei, kam unter die Räder und wurde tot.

Kreuznach, 1. April. Eine wichtige patriotische Deutschland überall wohl Anteil hat, findet heute Mittwoch bei Kreuznach statt: Die Einlegung zum Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe. Nun werden die Arbeiten an den Denkmälern in Angriff genommen werden können, jedoch so gefördert werden können, daß das 100. Geburtstag Bismarcks, dem nächsten 1. April, geweiht werden kann, steht dahin. Zur Denkmalschöpfung dürften auch einige Zahlen interessant sein. Die Grundstücke für den statlichen Bau hat der Kreis sämtlich erworben. Die Erwerbskosten betragen 60 000 Mark. Davon trägt der Hauptauschuss für den Bau 20 000 Mark. Private haben 22 800 Mark beigetragen. Der Kreis Kreuznach baut auch eine Straße, malaplay und nimmt diese in Unterhaltung. dem Denkmal selbst die Gemeinde Bingerbrunn 1000 Mark beigetragen hat, hat sich die Stadt Bingen nicht auf eine bestimmte Summe festgelegt.

Rußbaum b. Sobernheim, 30. März. Die Gemeinde schon längst beabsichtigte Wasserleitung auf große Schwierigkeiten, da in der Nähe keine Brunnen zu finden sind. Der Gemeinderat hat nun beschlossen, als Wünschelrutengänger bekannten Kleinar aus Röhren mit dem Quellenfuchen zu tragen.

Bad Kissingen, 30. März. Die feierliche Einweihung des neuen Militärkuchens in Bad Kissingen am 1. April statt. Der Kommandierende General des 1. Baprischen Armeekorps, Excellenz v. Martini, wird der Feier anwohnen.

Coblenz-Neuendorf, 30. März. Von dem hängeschiff stürzte gestern nachmittags ein Extrazug hochgehenden Fluten des Rheins und extrazug stürzte sofort zur Stelle war. — In Ettringen wurde einer Familie der neunte Sohn geboren, den der deutsche Kronprinz die Patenstelle anvertraut hat. Für den achten Sohn ist der Kaiser Paten.

Scotts Emulsion nach der Wiedergenesung.

Als mein vierjähriges Söhnchen Kurt die Grippe erkrankte, erhielt er, nachdem er in der Grippe erkrankt war, verordnete ihm der Arzt Scotts Emulsion, die er zur weiteren Genesung nehmen mußte. Der Kleine hat also sehr schnell seinen Appetit wieder bekommen, der sehr ruhigen blühenden Aussehen des Knaben, der sehr ruhigen Baden herumspaziert, an seinem heiteren Appetit, und an seinem ordentlichen Appetit, geht. Ich bewundere immer ruhigen und bin glücklich, daß sie meinem Kinde verschrieben hat.

Frankfurt a. M., 14. April 1912.

In Zeiten der Wiedergenesung ist es dem Körper ein Kräftigungsmittel zuzuführen. Fällen wird Scotts Emulsion das geeignete Mittel sein, den Appetit anregt und ganz leicht verdaulich ist nichts anderes, als ein leicht zu verdauliches, allerdings der beste, den es gibt.

Man bleibe bei der echten Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großer Menge wie folgt nach Gewicht oder Maß, sondern nur in Packungen von 1/2, 1, 2, 3, 4, 6, 12, 24, 48, 96, 192, 384, 768, 1536, 3072, 6144, 12288, 24576, 49152, 98304, 196608, 393216, 786432, 1572864, 3145728, 6291456, 12582912, 25165824, 50331648, 100663296, 201326592, 402653184, 805306368, 1610612736, 3221225472, 6442450944, 12884901888, 25769803776, 51539607552, 103079215104, 206158430208, 412316860416, 824633720832, 1649267441664, 3298534883328, 6597069766656, 13194139533312, 26388279066624, 52776558133248, 105553116266496, 211106232532992, 422212465065984, 844424930131968, 1688849860263936, 3377699720527872, 6755399441055744, 13510798882111488, 27021597764222976, 54043195528445952, 108086391056891904, 216172782113783808, 432345564227567616, 864691128455135232, 1729382256910270464, 3458764513820540928, 6917529027641081856, 13835058055282163712, 27670116110564327424, 55340232221128654848, 110680464442257309696, 221360928884514619392, 442721857769029238784, 885443715538058477568, 1770887431076116955136, 3541774862152233910272, 7083549724304467820544, 14167099448608935641088, 28334198897217871282176, 56668397794435742564352, 113336795588871485128704, 226673591177742970257408, 453347182355485940514816, 906694364710971881029632, 1813388729421943762059264, 3626777458843887524118528, 7253554917687775048237056, 14507109835375550096474112, 29014219670751100192948224, 58028439341502200385896448, 116056878683004400771792896, 232113757366008801543585792, 464227514732017603087171584, 928455029464035206174343168, 1856910058928070412348686336, 3713820117856140824697372672, 7427640235712281649394745344, 14855280471424563298789490688, 29710560942849126597578981376, 59421121885698253195157962752, 118842243771396506390315925504, 237684487542793012780631851008, 475368975085586025561263702016, 950737950171172051122527404032, 1901475900342344102245054808064, 3802951800684688204490109616128, 7605903601369376408980219232256, 15211807202738752817960438464512, 30423614405477505635920876929024, 60847228810955011271841753858048, 121694457621910022543683507716096, 243388915243820045087367015432192, 486777830487640090174734030864384, 973555660975280180349468061728768, 1947111321950560360698936123457536, 3894222643901120721397872246915072, 7788445287802241442795744493830144, 15576890575604482885591488987660288, 31153781151208965771182977975320576, 62307562302417931542365955950641152, 124615124604835863084731911901282304, 249230249209671726169463823802564608, 498460498419343452338927647605129216, 996920996838686904677855295210258432, 1993841993677373809355710590420516864, 3987683987354747618711421180841033728, 7975367974709495237422842361682067456, 15950735949418990474845684723364134912, 31901471898837980949691369446728269824, 63802943797675961899382738893456539648, 127605887595351923798765477786913079296, 255211775190703847597530955573826158592, 510423550381407695195061911147652317184, 1020847100762815390390123822295304634368, 2041694201525630780780247644590609268736, 4083388403051261561560495289181218537472, 8166776806102523123120990578362437074944, 16333553612205046246241981156724874149888, 32667107224410092492483962313449748299776, 65334214448820184984967924626899496599552, 130668428897640369969935849253798993199104, 261336857795280739939871698507597986398208, 522673715590561479879743397015195972796416, 1045347431181122959759486794030391945592832, 2090694862362245919518973588060783891185664, 4181389724724491839037947176121567782371328, 8362779449448983678075894352243135564742656, 16725558898897967356151788704486271129485312, 33451117797795934712303577408972542258970624, 66902235595591869424607154817945084517941248, 133804471191183738849214309635890169035882496, 267608942382367477698428619271780338071764992, 535217884764734955396857238543560676143529984, 1070435769529469910793714477087121352287059968, 2140871539058939821587428954174242704574119936, 4281743078117879643174857908348485409148239872, 8563486156235759286349715816696970818296479744, 17126972312471518572699431633393941636592959488, 34253944624943037145398863266787883273185918976, 68507889249886074290797726533575766546371837952, 137015778499772148581595453067151533092743675904, 274031556999544297163190906134303066185487351808, 548063113999088594326381812268606132370974703616, 1096126227998177188652763624537212264741949407232, 2192252455996354377305527249074424529483898814464, 4384504911992708754611054498148849058967797628928, 8769009823985417509222108996297698117935595257856, 17538019647970835018444217992595396235871190515712, 35076039295941670036888435985190792471742381031424, 70152078591883340073776871970381584943484762062848, 140304157183766680147553743940763169886969524125696, 280608314367533360295107487881526339773939048251392, 561216628735066720590214975763052679547878096502784, 1122433257470133441180429951526105359095756193005568, 2244866514940266882360859903052210718191512386011136, 4489733029880533764721719806104421436383024772022272, 8979466059761067529443439612208842872766049544044544, 17958932119522135058886879224417685745532099088089088, 35917864239044270117773758448835371491064198176178176, 71835728478088540235547516897670742982128396352356352, 143671456956177080471095033795341485964256792704712704, 287342913912354160942190067590682971928513585409425408, 574685827824708321884380135181365943857027170818850816, 1149371655649416643768760270362731887714054341637701632, 2298743311298833287537520540725463775428108683275403264, 4597486622597666575075041081450927550856217366550806528, 9194973245195333150150082162901855101712434733101613056, 18389946490390666300300164325803710203424869466203226112, 36779892980781332600600328651607420406849738932406452224, 73559785961562665201200657303214840813699477864812904448, 147119571923125330402401314606429681627398955729625808896, 294239143846250660804802629212859363254797911459251617792, 588478287692501321609605258425718726509595822918503235584, 1176956575385002643219210516851437453019191645837006471168, 2353913150770005286438421033702874906038383291674012942336, 4707826301540010572876842067405749812076766583348025884672, 9415652603080021145753684134811499624153533166696051769344, 18831305206160042291507368269622999248307066333392103538688, 37662610412320084583014736539245998496614132666784207077376, 75325220824640169166029473078491996993228265333568414154752, 150650441649280338332058946156983993986456530667136828309504, 301300883298560676664117892313967987972913061334273656619008, 602601766597121353328235784627935975945826122668547313238016, 1205203533194242706656471569255871951891652245337094626476032, 2410407066388485413312943138511743903783304490674189252952064, 4820814132776970826625886277023487807566608981348378505904128, 9641628265553941653251772554046975615133217962696757011808256, 19283256531107883306503545108093951230266435925393514023616512, 38566513062215766613007090216187902460532871850787028047233024, 77133026124431533226014180432375804921065743701574056094466048, 154266052248863066452028360864751609842131487403148112188932096, 308532104497726132904056721729503219684262974806296224377864192, 617064208995452265808113443459006439368525949612592448755728384, 1234128417990904531616226886918012878737051899225184897511456768, 2468256835981809063232453773836025757474103798450369795022913536, 4936513671963618126464907547672051514948207596900739590045827072, 9873027343927236252929815095344103029896415193801479180091654144, 19746054687854472505859630190688206059792830387602958360183308288, 3949210937570894501171926038137641211958566077520591672036661

Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.

Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 36.
In Ems: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Ems und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.

Nr. 77

Diez, Mittwoch den 1. April 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

ämtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma **H. Chr. Sommer** hinzu-
zufügen.

Ämtlicher Teil.

J.-Nr. 1. 2074.

Diez, den 4. März 1914.

An die Polizeibehörden.

Die meisten Waldbrände kommen erfahrungsgemäß im
Frühjahre vor, wo noch wenig junges Gras in den Forsten
vorhanden ist. Zur Warnung vor Uebertretungen veröffent-
liche ich daher nachstehend wiederholt die den Schutz des Wal-
des vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen und er-
suche die Herren Bürgermeister, bei Waldbränden sofort den
Forstschutzbeamten und den Verwaltungsbeamten durch be-
sondere Voten zu benachrichtigen, sowie die Feldhüter und
Polizeidiener strengstens anzuweisen, auf das Anzünden von
Feuern in feuergefährlicher Nähe des Waldes ihr besonderes
Augenmerk zu richten, unnachsichtlich Fälle zur Anzeige zu
bringen und die Feldhüter insbesondere auch darüber aufzu-
klären, daß ein auf 100 Schritte und mehr vom Walde ent-
ferntes Feuer durch Fortlaufen an Heiden und Heden dem
Walde gefährlich werden kann. Selbst wenn eine solche Ver-
bindung durch Gras und Hecken fehlt, kann durch Ueberwehen
von Funken auf weitere Entfernung ein Feuer von dem Felde
aus sich in den Wald verbreiten.

Die Herren Lehrer werden gebeten, die Schüler auf die
Gefahr leichtfertigen Umganges mit Feuer aufmerksam zu
machen und ihnen das Anzünden von Hecken und Grassflächen
bei Strafe zu unterlagen. Dabei wird auch darauf hinzu-
weisen sein, daß durch das Verbrennen aller Hecken und Sträu-
cher auf dem Felde unseren nützlichen Vögeln die Brutstätten
und Zufluchtsorte vor dem Raubwild genommen werden.

Ganz besonders verweise ich auf die ebenfalls abgedruckte
Polizeiverordnung vom 9. Juni 1883, das Alleinlassen von
Kindern unter zehn Jahren betreffend, sowie auf den § 5 des
Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880, wonach die

Eltern, Vormünder etc. unter gewissen Umständen für die Geld-
strafe, den Verterfag und die Kosten, zu denen Personen
verurteilt werden, welche unter ihrer Gewalt, Aufsicht oder
in ihrem Dienste stehen, für haftbar erklärt werden können,
hin und veranlasse die Polizeibehörden, ihr Augenmerk na-
mentlich auf die genügende Beaufsichtigung der Kinder zu
richten.

Der Königl. Landrat.

S. B.:

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

§ 308 des Reichs-Str.-Gesetz-Buches.

Wegen Brandstiftung wird mit Zuchthaus bis zu zehn
Jahren bestraft, wer vorsätzlich Gebäude, Schiffe, Hütten, Berg-
werke, Magazine, Warenvorräte, welche auf dazu bestimmten
öffentlichen Plätzen lagern, Vorräte von landwirtschaftlichen
Erzeugnissen oder von Bau- oder Brennmaterialien, Früchte
auf dem Felde, Waldungen oder Dorfmoor in Brand
setzt, wenn diese Gegenstände entweder fremdes Eigentum sind,
oder zwar dem Brandstifter eigentümlich gehören, jedoch ihrer
Beschaffenheit der Lage nach geeignet sind, das Feuer einer
der im § 306 Nr. 1 bis 3 bezeichneten Räumlichkeiten oder
einem der vorstehend bezeichneten fremden Gegenstände mit-
zuteilen.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnis-
strafe nicht unter sechs Monaten ein.

§ 368 Abs. 6 des R.-Str.-Ges.-B.

Mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis
zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen
in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von
Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

§ 22 des Feld- und Forstpolizei-Ges.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertundfünfzig Mark oder
mit Haft wird bestraft, wer, abgesehen von den Fällen des
§ 308 des Strafgesetzbuches, eigene Dorfmoore, Haidekraut oder
Bulten im Freien ohne vorgängige Anzeige bei der Ortspoli-
zeibehörde oder bei dem Ortsvorstande in Brand setzt oder die
bezüglich dieses Brennens polizeilich angeordneten Vorsichts-
maßregeln außer Acht läßt.

- oder ihm benachteiligen in gefährlicher Weise nager;
 2. im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt;
 3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet oder das gestattetermaßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt;
 4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefördert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen könnte.

§ 45 des Feld- und Forstpolizei-Ges.

Mit Geldstrafe bis zu einhundertundfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben:

1. ohne Erlaubnis des Ortsvorstandes, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten, Kohlenmeiler errichtet;
2. Kohlenmeiler anzündet, ohne dem Ortsvorsteher oder in königlichen Forsten dem Forstbeamten Anzeige gemacht zu haben;
3. brennende Kohlenmeiler zu beaufsichtigen unterläßt;
4. aus Meilern Kohlen auszieht oder abfährt, ohne dieselben gelöscht zu haben.

§ 46 des Feld- und Forstpolizei-Ges.

Mit Geldstrafe von zehn bis zu einhundertundfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer den über das Brennen einer Waldfläche, das Abbrennen von liegenden oder zusammengebrachten Bodenbedeckungen und das Sengen von Moosdecken erlassenen polizeilichen Anordnungen zuwiderhandelt.

§ 2 der Reg.-Polizeiverordnung vom 4. März 1889.

Mit einer Geldstrafe bis zu zehn Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Zigarren oder aus einer Pfeife ohne geschlossenen Deckel raucht.

Polizei-Verordnung.

Zur Verhütung von Unglücksfällen und Brandstiftungen werden auf Grund des § 11 der königlichen Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Gesetzl. S. 1529) für unseren Regierungsbezirk folgende Bestimmungen erlassen:

§ 1. Wer Kinder unter 10 Jahren oder andere der Beaufsichtigung bedürftige Personen, deren Pflege oder Beaufsichtigung ihm obliegt oder anvertraut ist, ohne genügende Beaufsichtigung läßt, wird mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder entsprechender Haft bestraft, wenn nicht nach § 368 Ziffer 8 des Strafgesetzbuches oder nach anderen gesetzlichen Bestimmungen höhere Strafen zu erkennen sind.

§ 2. Diese Polizeiverordnung tritt mit ihrer Bekanntmachung in unserem Amtsblatte in Kraft.

Wiesbaden, den 9. Juli 1883.

Königliche Regierung. Abteilung des Innern.
 Möllner.

§ 5 des Feld- und Forstpolizei-Ges.

Für die Geldstrafe, den Wertersatz (§ 68) und die Kosten,

und zwar unabhängig von der etwaigen Strafe, zu welcher er selbst auf Grund dieses Gesetzes oder des § 361 Nr. 9 des Strafgesetzbuches verurteilt wird. Wird festgestellt, daß die Tat nicht mit seinem Wissen verübt ist, oder daß er sie nicht verhindern konnte, so wird die Haftbarkeit nicht ausgesprochen.

Hat der Täter noch nicht das zwölfte Lebensjahr vollendet, so wird derjenige, welcher in Gemäßheit der vorstehenden Bestimmungen haftet, zur Zahlung der Geldstrafe, des Wertersatzes und der Kosten als unmittelbar haftbar verurteilt. Dasselbe gilt, wenn der Täter zwar das zwölfte, aber noch nicht das achtzehnte Lebensjahr vollendet hatte und wegen Mangels der zur Erkenntnis der Strafbarkeit seiner Tat erforderlichen Einsicht freizusprechen ist, oder wenn derselbe wegen eines seine freie Willensbestimmung ausschließenden Zustandes straffrei bleibt.

Gegen die in Gemäßheit der vorstehenden Bestimmungen als haftbar Erklärten tritt an Stelle der Geldstrafe eine Freiheitsstrafe nicht ein.

I. 1118.

Diez, den 27. März 1914.

An die Herren Bürgermeister

in Birlenbach, Diez, Eppenrod, Geilnau, Hahnstätten, Holzappel, Rördorf, Langenscheid, Lohrheim, Nespach Oberneisen, Winden und Gutenacker.

Sie wollen die Vorstände der in Ihren Gemeinden bestehenden Viehversicherungsvereine auffordern, die für das letzte Geschäftsjahr aufgestellte Jahresrechnung in zweifacher Ausfertigung nunmehr umgehend durch Ihre Vermittelung hierher einzureichen.

Bei Vorlage der Abschlüsse ist von Ihnen noch anzugeben, wann Sie die unvermutete Kassenrevision abgehalten und welche Mißstände Sie dabei etwa wahrgenommen haben.

Der Landrat.

J. M.

Freiherr v. Nagel,
 Regierungsassessor.

J.-Nr. II. 2339.

Diez, den 30. März 1914.

An die Herren Bürgermeister

in Aull, Diez, Delligshofen, Dörsdorf, Giershausen, Hahnstätten, Laurenburg, Niederneisen, Ruppenrod, Schaumburg, Schreighausen, Wasenbach und Winden.

Die Erledigung meiner Verfügung vom 18. d. Mts., J.-Nr. II. 2033 — Kreisbl. Nr. 66 — betreffend Reinigung öffentlicher Wege erwarte ich bestimmt binnen 2 Tagen.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Duderstadt.

J.-Nr. 634 C.

Diez, den 30. März 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Ich erinnere an die Erledigung meiner Verfügung vom 24. März 1914, J.-Nr. 634 — Kreisblatt Nr. 71 —, betreffend Anweisung über die Erhebung der direkten Staatssteuern und Renten und ersuche um Bericht innerhalb 24 Stunden.

Der Vorsitzende

**der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
 des Unterlahnkreises.**

J. M.

Freiherr v. Nagel,
 Regierungsassessor.

!!: Rheinisch-Nassauische Bergwerks A.-G. Die Generalversammlung legte die Bilanzende auf 10. d. d. fest. Es wurde ein Antrag, die Veröffentlichung von Quartalsausweisen einzustellen, angenommen. Ueber die Geschäftslage teilt die Verwaltung mit, der Zinkmarkt sei nur wenig verändert. Vom 1. Mai ab würde der Zinkbüttenverband jedenfalls auf vier Monate eine Betriebsbeschränkung beschließen. Der Bleimarkt liege andauernd fest und werde auch wohl für die weitere Zukunft so bleiben.

!!: Oberneisen, 30. März. Gestern hielt der hiesige Spar- und Darlehnskassenverein seine Frühjahrs-Generalversammlung im Lokale des Hermann Müller dahier ab. Der Vorsitzende eröffnete um 3 1/2 Uhr die Versammlung. Sodann erstattete der Rechner den Geschäftsbericht von 1913. Hierauf wurde dem Rechner und dem Vorstand Entlastung erteilt. Der Jahresumsatz 1913 beträgt 354 254,24 Mark. Der Jahresumsatz 1908 betrug 173,030 Mark. In Warenlieferung hat der Verein in 1913 einen Umsatz von 49 508 Mark. Der Verein wurde im Jahre 1898 mit 27 Mitgliedern gegründet, die Mitgliederzahl ist aber heute bis auf 89 gestiegen. Auch ist der Umsatz von Jahr zu Jahr gestiegen, wie obige Zahlen zeigen. Dieses ist der beste Beweis, daß der Vorstand sowie Aufsichtsrat, Rechner u. v. ihre ganze Kraft einsetzen, um den Verein, der sich aus kleinen Anfängen so emporgearbeitet hat, auf der Höhe zu halten.

Limburg, 30. März. Straßkammer. Am 4. Jan. d. Js. fand in Niedertiefenbach in der Gastwirtschaft Bauh eine Feier des Junggesellenvereins statt, an welcher auch Oertiefenbacher teilnahmen. Gegen 12 Uhr nachts entstanden Streitigkeiten. Der Wirt brachte einen der Streitenden vor die Türe. Bei dieser Gelegenheit wurde auch gleichzeitig der 23jährige Steinbrucharbeiter Bernhard Sch. von Oertiefenbach, welcher sich auch in den Streit gemischt hatte, von einem Unbekannten mit zur Türe hinausgeschoben. Nun war Sch. auf der Straße, so fielen auch schon zwei Schüsse aus einem Revolver. Sch. hatte blindlings nach der Türe geschossen und den Landwirt Josef Lang von Niedertiefenbach, der die Wirtschaft verlassen wollte und von dem ganzen Streit nichts wußte, in die linke Brustseite getroffen. Lang schwebte längere Zeit in Lebensgefahr. Sch. wurde deshalb heute wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 Jahr 6 Mon. Gefängnis und wegen Uebertretung der Polizeiverordnung zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem hat er an den Verletzten Lang eine Buße von 469,60 Mark zu zahlen. — Der 19jährige Former Georg M. von Elz hat sich durch Verpiegelung falscher Tatsachen in mehreren Fällen Geldbeträge von 15 bis 20 Mark erschwindelt und bei dieser Gelegenheit sich auch einer Urkundenfälschung schuldig gemacht. Ferner hat er seinen Arbeitskameraden Kleidungsstücke gestohlen. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis. — Wegen Urkundenfälschung hat sich ferner zu verantworten der Holzhändler August Sch. von Hasselbach. Der Fuhrmann und Landwirt Eduard L. in Hasselbach, welcher öfters Führen für den Angeklagten ausführte, verlangte seiner Zeit noch 492,88 Mark Fuhrlohn. Als Sch. die Zahlung weigerte, erhob L. im Januar 1911 Klage. Der Prozeß zog sich in die Länge. Nach 2 Jahren legte Sch. eine Quittung vor, wonach er abschlägig 110 Mark gezahlt hatte. Diese Quittung hatte der Angeklagte gefälscht, weshalb er heute zu 1 Monat Gefängnis verurteilt wurde. — Der Johann F. von Billmar und der Wilh. B. von Gaudernbach hatten sich zur Zeit in Amerika auf und werden deshalb wegen Verletzung der Wehrpflicht zu je 160 Mark Geldstrafe verurteilt. — Das Schöffengericht in Dillenburg hatte den Bergmann Ernst A. von Donsbach von der Anklage des Jagdvergehens freigesprochen. Die von dem Amtsanwalt hiergegen eingelegte Berufung wurde heute verworfen.

!!: Weilburg, 30. März. Der Bund der Landwirte hielt am Sonntag hier eine politische Versammlung ab, die von über 100 Mitgliedern besucht war. Herr H a z m a n n - N i e d e r n e i s e n eröffnete die Versammlung

mit einem Vortrage über die Landwirtschaft. Er sprach ungenügenden drei letzten Jahre: 1911 das Jahr der Dürre, 1912 das Jahr der Misse und 1913 das Jahr der Not. Preise. Die Landwirtschaft sei von der Natur abhängig, und deshalb müsse sie auf der anderen Seite durch günstige Handelsverträge und einen ausreichenden Zollschutz zu erreichen suchen, daß sie bestehen könne. In 3 Jahren liefen die alten Handelsverträge ab. Da sei es an der Zeit, schon jetzt für die Erreichung des gesteckten Zieles zu arbeiten und aufklärend unter den Landwirten zu wirken. Seine weiteren Ausführungen richteten sich gegen die linksstehenden Parteien und den Hansabund. Der demokratische Zug der Zeit wurde entsprechend beleuchtet und der Vortrag mit einer Kennzeichnung der Ziele des Bundes der Landwirte geschlossen. An der Diskussion beteiligten sich die Herren Christian-Untertiederbach (Kreis Höchst), Neu-Berlin und Hagmann, der die Versammlung mit einem Kaiserhoch schloß.

!!: Oberlahnstein, 30. März. In dem Garten eines hiesigen Einwohnens in der Adolfsstraße steht ein Pflaumenbaum schon in voller Blüte. Wenn kein Frost mehr eintritt, bekommen wir früh Obst.

!!: Brannbach, 30. März. Mehr als 60 italienische Arbeiter haben gestern ihre Arbeit hier aufgegeben und sind nach Italien abgereist.

!!: Wiesbaden, 29. März. Das Programm, das im Kurhanse den Dichtenstein-Abend anzeigte, durchlief gestern Abend eine rote Spur, und darauf prangte stolz die Aufschrift: „Ausverkauft!“ Und stolz darf denn auch das junge Paar sein auf den überaus herzlichen Empfang und die verschiedenen Ehrungen, die ihm im Laufe des Abends noch gespendet wurden — unter anderem sogar ein riesiges Orchester! Frau Walzer-Dichtenstein eröffnete den Abend mit drei Liedern von Schumann, „Lotosblume“, „O Sonnenschein“, „Die Stille“. Wie sie so bescheiden, so Kinderjung und etwas verängstigt auf dem Podium stand, flogen ihr schnell die Sympathien zu, besonders da sie im Laufe des Abends an Sicherheit gewann und mit angenehmer Stimme und verständnisvoller Auffassung noch eine Reihe bekannter Lieder sang. Die junge Künstlerin konnte wohlverdienten Beifall entgegennehmen, da sie ihre Lieder geschmackvoll wählte und in keiner Weise die Grenzen ihres Könnens überschritt. Das Auftreten des Herrn Dichtenstein gestaltete sich zu einer kleinen Ovation für den Künstler. Die Stimmen des Ehepaars verschmolzen in harmonischster Weise in dem Duett „Wer uns getraut“ aus der Operette „Der Zigeunerbaron“. Die Darbietung fand solch jubelnden Beifall, daß das Paar den zweiten Vers noch einmal sang. Dabei kam es zu einem hübschen Zwischenfall. Herr Dichtenstein ließ in froher Beherztheit vier Störche als Trauzengen erstehen, worauf seine Gattin das Lachen nicht verbeissen konnte und unter dem frohen Lachen der Zuhörer minutenlang den Gesang aufsetzte. Da zeigte sich der Gatte als Sieger — als das starke Geschlecht. Er sang das Lied allein weiter, bis Frau Walzer-Dichtenstein sich wieder beruhigt hatte und das Duett zu Ende führen konnte. Der kleine Zwischenfall befestigte das Paar nur noch stärker in der Gunst des Publikums. Der Beifall wollte kein Ende nehmen, und die Herborrufe setzten sich frenetisch und hartnäckig fort. (V. v. R. im Wiesb. Tagbl.)

!!: Idstein, 28. März. In Niederauroff bei Idstein sah gestern vormittag eine Bauersfrau, als sie ihr Vieh füttern wollte, ein schreckliches Bild in ihrem Hofe. Hunde zertritten ein totes Kind, welches anscheinend erst in der Nacht geboren war, im Hofe herum. Woher es in den Hof kam, kann man sich in dem kleinen Dorfe, wo jeder die andere Familie kennt, nicht erklären. Der Aufruhr unter den Landleuten war groß. Von der Mutter hat man keine Ahnung. Hoffentlich wird die Polizei bald Licht in die dunkle Geschichte bringen.

...sich stark und wider aus ...
...sich stark und wider aus ...
...sich stark und wider aus ...

...sich stark und wider aus ...
...sich stark und wider aus ...
...sich stark und wider aus ...

§ Ein italienischer Sensationsprozeß.
Weit über Italiens Grenzen hinaus erweckt der soeben aufgenommenen Prozeß gegen die Gräfin Tiepolo wegen Erschießens des Burischen ihres Gatten Interesse. Die Gräfin, eine blendende Schönheit, behauptete, der Burische habe sie belästigt, und als er sie einmal vergewaltigen wollte, habe sie ihn erschossen. Durch Zeugen ist über bereits festgestellt worden, daß die Gräfin dem Burischen ihre Gunst gewährt hat. Gräfin Tiepolo ist Epileptikerin, schwer hysterisch und stammt aus einer Familie, von der verschiedene Mitglieder psychisch belastet sind.

Kommunales.

— Berlins Bevölkerung geht zurück. Im Jahre 1913 ist Berlin, wie der jetzt erschienene amtliche Bericht nachweist, um fast 1200 Einwohner kleiner geworden. Die Zahl der Eheschließungen ist gegen 1912 um 1801 Paare zurückgegangen. Sehr stark ist der Geburtenrückgang in Berlin. Im Jahre 1913 wurden 21 867 Mädchen und 20 625 Knaben, zusammen 42 492 Kinder geboren. 1912 waren es in runden Ziffern 44 000, 1911 ebensoviel, 1910 46 000 und 1909 sogar 47 700!

Literarisches.

(!) Unerwünschte Austerfreunde. Nicht allein der Mensch hat sich die Auster und manch anderes Muscheltier als besonderen Lederbissen ausgewählt, eine ganze Anzahl von Meerestieren teilte mit ihm diesen Geschmack. Man sollte annehmen, daß die Muscheltiere und besonders die Auster durch ihre starken Panzer, die sie mittels kräftiger Muskeln gegen die Außenwelt und gegen jeden feindlichen Eindringling abzuschießen vermögen, solchen tierischen Räubern gewachsen wären. Dem ist aber durchaus nicht so. Da ist z. B. ein Stachelhäuter, der gemeine Seeikter, der im Atlantischen Ozean verbreitet ist; er nährt sich hauptsächlich von Muscheltieren, schädigt die Austerbänke der Nordsee in erheblichem Maße und greift auch die Riesmuschel erfolgreich an. Er umklammert die Muschel mit seinen Armen und heftet sich mit zahlreichen Saugfüßchen an den beiden Schalenhälften fest. Dem nunmehr ausgeübten starken und ohne Unterbrechung wirkenden Zuge vermögen die Opfer oft schon nach einer halben Stunde nicht mehr zu widerstehen. Die Schließmuskeln erschlaffen, und die Schale öffnet sich, um die Weichteile der Muschel dem gefräßigen Räuber preiszugeben. Auch eine Anzahl von Seeschnecken gehört zu den Austerliebhabern; sie durchbohren die Schale und saugen den Inhalt aus. Dies nur einige Beispiele für die Art des Daseinskampfes, wie er sich in den Tiefen des Meeres getrieblig mit unerhörter Grausamkeit abspielt. Und diese große Wunderwelt des Meeres nicht nur zu schauen, sie auch anzunutzen hat der Mensch gelernt, und zwar in einem Maße, wie dies dem großen Publikum unbekannt ist. „Die Gewinnung und Verwertung der Schätze des Meeres“ überschreibt Professor Gastein-Eberswalde seine umfangreiche Arbeit, die in den Lieferungen 192—197 von Hans Kraemer's trundervollem Prachtwerk „Der Mensch und die Erde“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, Lieferung 60 Pf.) erschienen ist.

Geschäftliches.

(!) Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) ist ein seit langen Jahren in unzähligen Haushaltungen erprobtes, wirklich vorzügliches Waschmittel. Es besteht in der Hauptsache aus einer Kernseife bester Quali-

...sich stark und wider aus ...
...sich stark und wider aus ...
...sich stark und wider aus ...

Holzversteigerung.

Freitag, den 3. April d. Js.,
vormittags 10 Uhr

anfangend, werden die nachbezeichneten Hölzer öffentlich versteigert:

Distrikt Sandkaut 46.

- 33 Raummeter Eichenstammknüppel,
- 11 Raummeter Eichenknüppel,
- 30 Raummeter Weißbuchenknüppel,
- 2 Raummeter Weichholzknüppel.

Distrikt Ahlefeld 47.

- 22 Raummeter Buchenscheit und Knüppel,
- 1 Raummeter Birkenknüppel.

Distrikt Platte 38.

- 4 Raummeter Weißbuchenknüppel.

Distrikt Mittelheide 26.

- 3160 Buchen etc. Wellen.

Distrikt Nullsbach 33.

- 1 Eichenstamm mit 1,33 Festmeter,
- 2 Kiefernstämme mit 0,84 Festmeter,
- 11 Raummeter Eichenscheit und Knüppel,
- 12 Raummeter Kirschbaumscheit und Knüppel,
- 6 Raummeter Weichholzscheit und Knüppel.

Distrikt Großer Giebel 32.

- 6 Raummeter Eichenscheit und Knüppel,
- 7 Raummeter Buchenknüppel (snorrig)
- 4 Raummeter Weichholzknüppel.

Distrikt Nullsbach 34.

- 47 Raummeter Weichholzscheit und Knüppel.

Distrikt Wiesbach 36.

- 12 Raummeter Weichholzknüppel.

Oberlahnstein, den 28. März 1914.

Der Magistrat.

Kleesamen Grassamen

in nur bester Ware empfiehlt

L. Ferd. Burbach,

Diez a. d. Lahn.

(1237)